

werden, von erheblichem Einflusse auf den Gemeindefiskus sind. Dies gilt namentlich von solchen Gemeinden, welche wenig oder gar keine eigenen Revenuen haben, und deshalb genöthigt sind, ihre Ausgaben theilweise oder ganz durch Umlage von Gemeindefiskus zu decken. Hier ist es für den einzelnen Bürger gewis in hohem Grade erwünscht, wenn durch die Einnahme, welche die Schafwaide der Gemeindefiskus zuwendet, der umzulagende Gemeindefiskus herabgemindert werden kann. — Aber auch für solche Gemeinden, welche in der glücklichen Lage sind, keinen Gemeindefiskus umlegen zu dürfen, ist eine solche Einnahme nicht zu verachten, indem Verbesserungen aller Art damit ausgeführt werden können, denn zu verbessern gibt es ja überall.

Ein weiterer Vortheil liegt 2) darin, daß durch eine Schafwaide den Güterbesitzern Gelegenheit geboten ist, in dem Pförch um verhältnismäßig billigen Preis ein ausgezeichnetes, rasch und sicher wirkendes Düngemittel sich zu verschaffen, und dadurch die Ertragsfähigkeit ihrer Güter möglichst zu steigern.

Dieser Vortheil kommt den Güterbesitzern unmittelbar zu gut, und ist wohl noch höher anzuschlagen, als die Einnahme an barem Geld, und zwar aus folgenden Gründen:

Der Landwirth befindet sich gegenwärtig in keiner beneidenswerthen Lage; die Güterpreise sind hohe, das zum Umtrieb erforderliche Kapital an Vieh, Schiff und Geschir ist bedeutend, die Arbeitslöhne sind gegen früher um mehr als das Doppelte gestiegen, gute Arbeiter sind selbst um hohen Lohn kaum zu bekommen, während auf der andern Seite die Einnahmen nicht in gleichem Maße sich gesteigert haben. So bleibt dem Landwirth, wenn er überhaupt noch einen Gewinn bei seinem Geschäfte erzielen will, Nichts übrig, als die Ertragsfähigkeit seiner Güter so hoch wie möglich zu steigern.

Dazu reicht aber der eigene Dünger nicht aus, sondern es muß noch irgend ein Zuschuß gegeben werden. Das haben auch viele Landwirthe längst für notwendig erkannt; der Eine kauft Futtermittel, Viehräber, Malzkeime, Delen u. d. g., um damit mehr und bessern Dünger zu erzielen; ein Anderer kauft Düngemittel, Stalldünger, wo er zu haben ist, Knochenmehl, Guano, Gyps, Ache u. dergl. Ein solcher Zuschuß bietet sich nun in dem Pförch dar, welcher neben seiner sichern und raschen Wirkung noch den großen Vortheil gewährt, daß die Schafe selbst den Dünger dahin tragen, wo man ihn haben will, seine Anwendung somit keinerlei Aufwand verursacht. Dies kommt namentlich in Betracht bei Grundstücken, welche weit entfernt von den Wirtschaftsgebäuden liegen oder sonst schwer zugänglich sind.

Welch großen Werth der Pförch für eine gesteigerte Kultur hat, darüber ist man häufig erst dann ins Klare gekommen, nachdem die Schafwaide aufgehoben und kein Pförch mehr zu haben war.

Diesen unabweislich bedeutenden Vortheilen einer Gemeindefiskuswaide steht als Nachtheil gegenüber:

Der Mißbrauch, welcher fast überall mit Ausübung der Schafwaide getrieben wird.

Wegen der hohen Preise, welche gegenwärtig für die Waiden bezahlt werden müssen, werden die meisten Waiden überschlagen. Wo 200 Stücke ordentlich ernährt werden könnten, werden 300 und mehr Stücke aufgeschlagen; und wenn dann die ihm rechtmäßig zukommende Nahrung nicht mehr ausreicht, ernährt der Schäfer seine Schafe eben auf Unrechtskosten. Dadurch haben die Schäfer und die Schafe, welche in diesem Punkte merkwürdig überein-

stimmen, sich das Stehlen so angewöhnt, daß sie auch da stehlen, wo es nicht gerade nöthig wäre. — So kann leider nicht in Abrede gezogen werden, daß an der großen Abneigung der Güterbesitzer gegen die Schafwaide, welche mit zunehmender Kultur mehr und mehr zu Tage tritt, mit einem Worte an dem Kampfe zwischen Bauer und Schäfer, vielfach die Schäfer selbst die Schuld tragen.

Ferner findet grober Mißbrauch in Ausübung der Schafwaide durch die Wanderherden statt. Die geographische Lage unseres Landes bringt es mit sich, daß die Sommerwaiden meist an einem andern Orte stattfindet, als die Winterwaiden, beziehungsweise Winterung der Schafe; dadurch werden für zahlreiche Herden regelmäßige Wanderungen im Frühjahr und Herbst notwendig.

Bestehendes Recht ist nun, daß die Besitzer solcher Schafherden, welche zum Besuch entfernter Sommerwaiden eine Wanderung antreten, die Befugnis haben, auf der Fahrt von der Winterung zur Sommerwaid und umgekehrt die auf ihrem Wege gelegenen Ortsmarkungen mit diesen Herden in herkömmlicher Weise zu bewaiden. Diese gesetzliche Befugnis wurde im Laufe der Zeit und mit Entwicklung des Handels mit Schafen mißbräuchlich weiter ausgedehnt, so daß jetzt zu beliebigen Jahreszeiten wandern und auf fremden Markungen waiden:

1) Schafherden, die zu und von den Schafmärkten getrieben werden;

2) Schafherden, die zum Schlachten bestimmt sind, und auf dem Transporte nach ausländischen Absatzplätzen durch das Land waiden;

3) Schafherden, die zur Waiden und Schur von der Sommerwaid aus auf einem dem Schäfer beliebigen Platz geführt werden.

Daß durch diese mißbräuchliche Ausdehnung des den Wanderherden ursprünglich nur für die Frühjahr- u. Herbstwanderungen gesetzlich eingeräumten Waiderechts auf jede beliebige Wanderung und Jahreszeit den Güterbesitzern vielfacher und empfindlicher Schaden zugefügt werden mußte, liegt auf der Hand. Dazu kommt noch, daß der auf einer Markung ständig sich aufhaltende Schäfer seine eigenen Excesse vielfach irgend einem beliebigen Wanderer überbürdet, welcher vielleicht kurz vorher die Markung durchzogen hatte, jetzt aber längst über alle Berge war und deshalb nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden konnte. Dadurch wurde die Kontrolle der ständigen Schäfer in vielen Fällen nahezu unmöglich gemacht. Diesem Unfug wird nun durch das unterm 26. März, 1873 verabschiedete Gesetz über Ausübung und Ablösung der Waiderechte gründlich gesteuert, indem nach Art 24 vom 4. April 1876 an das Waiden der Wanderherden gänzlich anzuheben hat. Außerdem enthält das fragliche Gesetz in Art. 31 und folgenden noch weitere Bestimmungen zum Schutz gegen Waideschaden, so daß bei gebührender Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen der aus mißbräuchlicher Ausübung der Schafwaide etwa erwachsende Nachtheil wenn auch nicht gänzlich beseitigt, doch auf ein sehr geringes Maß reduziert werden kann, und dieser Nachtheil Angesichts der großen Vortheile, welche eine Schafwaide der Gemeinde im Ganzen wie den einzelnen Gliedern derselben gewähren kann, von Vertheilung der Schafwaide nicht abhalten sollte, da wo überhaupt die Bedingungen für eine solche gegeben sind.

Unter welchen Bedingungen ist aber nun die Vertheilung einer Schafwaide zu empfehlen?

(Schluß f.)

Häute-Auktion in London am 10. Sept. 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder Jundel & Cie. in Stuttgart.

Ausgeboten ca. 104,000 ostindische Rippe, verkauft 66,000

Obwohl sich allgemeiner Bedarf in Häuten zeigt, so war die diesmalige Auktion doch etwas schleppender Natur. Was schöne Loose, namentlich Dacca's anlangt, so wurden solche vom englischen Consum zu letzten extremen Preisen begerig aufgekauft, wozu jedenfalls die Abwesenheit der deutschen Händler, welche lieber — um Freud und Leid theilen zu können — die Ledermessen gemeinschaftlich mit den Herren Gerbern besuchten, etwas beigetragen haben mag. Die Folge davon war auch die, daß schwerere Gattungen ihre begehren steigende Richtung sührten und mitunter eine Kleinigkeit billiger zu haben waren, als legtimals. Ueber die stark belegten Dacca's waren auch die englischen Gerber etwas unzufrieden, allein Mangel an Vorrath, namentlich reinerer Waare auf Haar- und Fleischseite, müssen ja stets zu hohen Preisen führen, zumal da die Nachfrage für Dacca Häute nachherade eine enorme ist. Trockene Penang und Singapore sind sehr gesucht, das vorhandene kleine Pöschchen aber von nicht zufriedenstellender Qualität.

Hoffen wir, daß die in jeder Beziehung günstig abgelaufene Frankfurter Ledermesse einen neuen Impuls zu neubringenden Geschäften für den Händler wie für den Gerber gebe!

Die nächste Auktion findet am 24. ds. statt und sind hiezu bereits ca. 80,000 Stück diverse Sorten ostindischer Rippe angemeldet.

Hopfenbericht.

* In Teitnang wurden am 14. Sept. für den Centner Hopfen 140—150 fl. bezahlt.

* Die Stadt Tübingen hat ihr Ertragniß an Frühhopfen um 151 fl. per Centner an ein auswärtiges Handlungshaus verkauft.

Stuttgart den 14. Sept. Der heute eröffnete Hopfenmarkt war schwach befahren, indem es nur wenig sackbare Waare gibt; dagegen fehlte es nicht an Käufern und die Preisföhren wurden rasch verkauft. Neue Hopfen zu 115—130 fl., alte zu 50—55 fl.

Fruchtpreise.

Winnenden den 10. Sept. Kernen 6 fl. 39 kr. Dinkel 4 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 30 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 18 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 2 fl. — kr. Waizen 2 fl. 42 kr. Erbsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr.

HaIl den 12. Sept. Kernen 6 fl. 27 kr. Roggen 6 fl. 5 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 36 kr.

Heilbronn den 12. Septbr. Korn — fl. — kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Dinkel 4 fl. 18 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 47 kr.

Ulm den 12. Sept. Kernen 6 fl. 21 kr. Waizen 6 fl. 11 kr. Roggen 6 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 39 kr.

Roßweil den 5. Sept. Kernen 6 fl. 41 kr. Waizen 6 fl. 19 kr. Dinkel 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 36 kr., Gerste 4 fl. 49 kr.

Navensburg den 12. Sept. Korn 7 fl. 53 kr. Waizen 5 fl. 46 kr. Roggen 6 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Haber 5 fl. — kr.

Am nächsten Sonntag den 20. Sept. wird von Nachmittags 2 Uhr an das jährliche **Missions- & Bibelfest** des Bezirks in der Kirche zu **Murrhardt** gefeiert.

Der Murrthal-Bote.

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 111. Samstag den 19. September 1874. 43. Jahrg

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Einladung zum landwirthschaftlichen Feste.

Für das am Montag den 21. d. M. stattfindende landwirthschaftliche Bezirksfest in Oppenweiler ist nachstehendes Programm festgesetzt worden, welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

- 1) Die Ausschußmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich Morgens 8 Uhr auf dem Rathszimmer in Oppenweiler einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.
 - 2) Die Eigenthümer von Thieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein besonderes schultzeißenamtliches Zeugniß, daß der Bewerber wenigstens ein volles Halbjahr im Besitze des Thieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden. Die Thiere müssen längstens Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Festplatze aufgestellt werden; später ankommende werden zurückgewiesen werden. Die Farren müssen entweder mit Fallstricken oder Nasenringen geführt werden. Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hiezu aufgestellten Festordnr. zc. gehandhabt werden.
 - 3) Die prämiirten Dienstboten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathszimmer einzufinden. Ebenfalls haben sich Morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preispflügen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultzeißenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Ausführung und Dienstzeit mitzubringen.
 - 4) Die Abgabe der Festbander geschieht an der Tribüne auf dem Festplatz.
 - 5) Präzis 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Festjungfrauen, die Preisrichter und Dienstboten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Theil nehmen werden, vom Rathszimmer aus auf den Festplatz, wo die Austheilung der Preise vorgenommen werden wird.
 - 6) Um 12 Uhr wird ein einfaches Mittagmahl im Gasthof zum Einhorn eingenommen werden.
 - 7) Nachmittags 2 Uhr Musil auf dem Festplatz, gesellige Unterhaltung und Spiele.
 - 8) Abends 7 Uhr Ball für Honoratioren im Gasthof zum Einhorn.
- Sobann wird mit dem Feste eine Ausstellung aus gezeichneten Produkte des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbau zc. verbunden werden und ergeht an diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum 19. d. Mts., mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller, dem Herrn Schultzeißen Wolt in Oppenweiler zuzufenden. Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse. Zum zahlreichen Besuche des Festes wird eingeladen, auch werden die Theilnehmer am Mittagessen wohl daran thun, im Gasthof ihre Couverte rechtzeitig zu bestellen.
- Badnang den 14. Septbr. 1874.
- Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: Dreißer.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M. aus der Forstebene, Kohllinge, Kagenbach und Warme-Rub bei Rietzenau: 54 Stück Winter-eichen mit 106,76 fm., 4 Am. buchene Spälter, 177 Am. dto. Scheiter, worunter Handwerks Holz, 14 Am. dto. Brügel und 2 Am. erlene Scheiter. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Wegweiser im Kagenbach. Reichenberg den 16. Sept. 1874. R. Forstamt. Vechtner.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Etwalige Ansprache an die unlängst gestorbene Wittve des Schäfers Alt Jakob Bögle dahier sind binnen 10 Tagen hier schriftlich anzumelden und zu erwiesen. Den 15. Septbr. 1874. R. Gerichtsnotariat. Reimann. Waisengericht. Vorstand: Schmückle.

Badnang.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die staats- und gemeindesteuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro 1. Quartal 1874/75 bis 30. Sept. d. J. schuldigen Steuern vom 21. bis 26. September 1874 auf dem Rathhause zu entrichten. Den 18. Septbr. 1874. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Schielberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Emma Rosine, geb. Abele, gewesene Ehefrau des Gottlob Kleink, Wegnedts hier, kommt auf den Antrag der Erben am Montag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag), Vormittags um 11 Uhr, die hienach beschriebene, auf den Markungen

Schielberg, Fautsbach, Hörtshof und Rottmannsberg gelegene Liegenhaft im öffentlichen Auktion auf hiesigem Rathhause zum Verkauf und zwar: Ein einfaches Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach im Gallenhof, neben Heinrich Hinderer, Anschlag 600 fl., 5 1/2 Morg. 24,6 Rth. Acker, Wiesen und Kadelwald, Auktion 646 fl., zu 1246 fl.

wozu die Liebhaber, hier unbekanntes Ausdrückliche mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 17. Septbr. 1874. Schultheiß und Rathsherr Memminger.

Schielberg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Emma Rosine, geb. Abele, gewesene Ehefrau des Gottlob Kleink, Wegnedts hier, kommt auf den Antrag der Erben am Montag den 21. d. Mts. (Matthäusfeiertag), Nachmittags von 1 Uhr an, in dem Wohnhause des zc. Kleink Nachstehendes zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Pettgewand, Lein-

wand, Küchengefähr, Schreinwert, etwas
 Faß und Handgefähr, allerlei Hausrath,
 Feld- und Handgefähr, 1
 Ruhwägel, 1 Kuh, 1 Rindle,
 1 Gaisbod, 1 junges Gaisle,
 ca. 100 Dinkel-, Roggen-,
 Gerste- und Habergerben, ca. 12 Str. Obst,
 1 Parthie Kraut und Rüben, und ca.
 10 Str. Heu und Dehmd,
 wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.
 Den 17. Septbr. 1874.

Waisengericht.
 Vorstand Memminge r.

Sulzbach.
Wirthschafts-Berkauf.

Durch Familienverhältnisse
 veranlaßt, beabsichtige ich mein
 Anwesen, das Gasthaus zum
 Waldhorn mit Bäckerei-Ein-
 richtung am
Donnerstag den 24. Sept. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 zu verkaufen.

Durch den in Bälde in Aussicht stehenden
 Eisenbahnbau wird ein tüchtiger Geschäftsmann
 ein sicheres Auskommen finden und werden
 die Zahlungsbedingungen billig gestellt.
 Den 15. Septbr. 1874.

Waldhornwirth Lehmann.

Hudersberg.

Pferde-Berkauf.

Judem ich mit meinem Straßen-
 bau fertig bin, sind mir meine zwei
 ausgezeichnete gute Zugpferde, Fuhs-
 und Braun-Wallach, entbehrlich und
 bringe dieselben am

Dienstag den 22. Sept.,

Nachmittags 2 Uhr,
 zum Verkauf, wozu ich Liebhaber in meine
 Wirthschaft einlade.

Straßenbauunternehmer Knecht
 zum Döfen.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

Auf Martini 1874 sind
1000 fl.
 auf Pfandsicherheit auszustellen
 bei

Rechner Kühner.

Badnang.

Geld-Antrag.

500 fl. Geld sind gegen ge-
 segliche Sicherheit zum sofortigen
 Ausleihen parat; auch ist
 ein Faß von 28 Zmi
 und ein neuer Schubkarren
 zu verkaufen bei Lohmüller Gräfle.

Anzeige.

Meine werthen Kunden benachrichtige ich
 hiemit, daß ich kommenden Montag mich in
 Badnang verweile.

Aufträge werden wie bisher im Gasthaus
 z. Hirsch angenommen.

Achtungsvollst

Fr. Böbler, Feilenhauer
 aus Göppingen.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen
 nimmt in die Lehre

Wilhelm Schweinle,
 Rothgerber.

Badnang.
Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in
Blumen, Federn, Wandern, Brautkränzen, Chemisetten, Manchetten,
Krausen, Schleifen, Kinderhäubchen, Kinderschürzen, schwarzen
Noireeschürzen in allen Größen, Herrenkragen und Cravatten, Tourtiere,
genähte Corsetten mit bestem Schnitt in allen Nummern,
 fertige große und kleine Sterbkleider und Sterbkissen, sowie Todtenbouquete
 zu den billigsten Preisen.

Caroline Springer.

Große goldene Preismedaille von Preußen 1844.
 Silberne Verdienst-Medaille von Württemberg.
 Fortschritts-Medaille von Oesterreich 1873.

Die
Mechanische Flachsspinnerei
Urach

(Württemberg) beehrt sich hiemit anzuzugeben, daß sie auch fernerhin Ab-
 werg, geschwungenen und gehackelten Flach, sowie auch geriebenen und
 ungeriebenen Hanf, welsch letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier ge-
 rieben wird, in jeder Quantität im Lohne spinnst und sich auch ganz be-
 sonders, wie bisher, angelegen sein läßt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erkläre ich mich
 bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den
 neuesten Maschinen versehene **Mechanische Flachsspinnerei Urach**
 anzunehmen und werde die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 fr. für
 den württembergischen Schneller von 2000 Ellen Länge in anerkannt aus-
 gezeichneter Qualität wieder abliefern. Zudem ich noch erwähnen möchte,
 daß bei der Nähe dieser renommirten, unmittelbar an der Station der
 nunmehr eröffneten württembergischen Erbsthalbahn gelegenen Spinnerei
 die Frachtkosten ganz unbedeutend sind, bitte mich mit recht zahlreichen
 Aufträgen zu erfreuen.

(H. 73187.)

Der Agent
Alb. Böhringer in Murrhardt.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten **Wiener Weltausstellung**
 durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet,
 verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn
Flachs, Hanf und Abwerg
 zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Vom 1. Oktober 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten
 her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues Reichsgeld für einen
 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger Fehlergrenze.
 Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite und Qualität
 der Webwaare.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obengenannte
 Spinnerei:

L. W. Feucht in Badnang.
 F. L. Kübler in Sulzbach.
 C. F. Glock in Winnenden.
 Daniel März in Rommelshausen.

Mettelberg.

Dachshunde feil.

Drei junge Dachshunde hat zu verkaufen
 Karl Wurst.

Badnang.

Für Eisenbahnarbeiter.

Die gewünschten **Schuppen** mit Patent-
 Dehr sowie von Stahl und Eisen sind mit
 Stielen zu haben bei

Wagner Bed.

Badnang.

Haardung,

etwa 30 Wagen, hat zu verkaufen
 Wilh. Eitel.

Badnang.

Eichenloh,

etwa 150 Str., hat aus Auftrag zu verkaufen
 Wilh. Eitel.

Badnang.
 Am nächsten Montag (Feiertag)
 haben sämtliche Mannschaften
 der Feuerwehr, die 1. Compagnie
 in vollständiger Ausrüstung Mor-
 gens 7 Uhr beim Turnplatz zur
 Uebung anzutreten.
 Den 18. Sept. 1874.

Commando.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonn-
 tag stattfindenden **Hochzeit** laden
 wir auf den Abend alle Freunde
 und Bekannte in das Gasthaus z.
 Adler freundlichst ein.

Der Bräutigam:
 Wilhelm Kronmüller.
 Die Braut:
 Marie Bräuhle.

Oppenweiler.



Am nächsten
**Montag, als dem hier statt-
 findenden land-
 wirthschaftli-
 chen Feste, fin-
 det in meinem Gasthause schon
 von Mittags an vortreffliche**

Tanzmusik

von einer **Militärkapelle** ohne
 Bestimmung eines Eintrittsgelds
 statt, wozu ich mit dem Bemerken
 höflichst einlade, daß ich für gute
 Speisen und Getränke auf's
 Beste gesorgt habe.
Löwenwirth Wohl.

Oppenweiler.



Am nächsten
 Montag, als dem
 landwirthschaftlichen
 Feste, findet in mei-
 nem Gasthause bei
 guten Speisen und Getränken schon von Mit-
 tags an durch die Baihinger Stadtkapelle
**musikalische Unterhaltung
 und Tanzbelustigung**
 statt, wozu ich ergebenst einlade.
Christian Heß zum Hirsch.

Badnang.

Gärten,

Gartenpläne, Gartenanlagen werden
 hier und auswärts schön und billig
 besorgt von

Chr. Friedrich Rähle,
 Gärtner.

Badnang.

Von heute an wieder
 ausgezeichnetes



Bier

im Engel.
 A. Urtel.

Erfahrung eines vorurtheilsfreien Sachmannes.
 (Husten- und Brustleidenden zc. zur Beachtung.)

Gernn W. H. Zickenheimer in Mainz.
 Dippoldiswalde (S. Sachsen), 17. Mai 1874.
 Der von Ihnen bereitete rhein. Trauben-Brust-Honig hat im hiesigen Publikum
 schnell Aufnahme gefunden und wird als
angenehmes Mittel gegen Heiserkeit, Husten u. s. w.
 von den betr. Consumenten gerne angewendet und die Wirkung gelobt zc. zc.
 A. Nottmann, Apotheker.

Alle Herren Depositaire des rhein. Trauben-Brust-Honigs des In- und Auslandes,
 worunter einige Hundert der angeesehensten Apotheker haben seit acht Jahren dieselben Er-
 fahrungen mitgetheilt. Weit über 4000 Anerkennungen und Dankfagungen
 von durch den Trauben-Brust-Honig genesenen Personen aller Stände
 geben außerdem so sichere Bürgschaft für die unbedingte Vorzüglich-
 keit des genannten segensreichen Saftes, wie solche kein anderes Mit-
 tel aufzuweisen hat. Vorrätig in 3 Flaschenfüllungen mit Metallkapselverschluss
 und dem Firmastempel der Fabrik 1/2 fl. (gold) 3 Mark, 1/3 fl. (roth) 1 1/2 Mark, 1/4
 fl. (weiß) 1 Mark in Badnang bei

Julius Schmückle.

Jede Flasche trägt die gesetzlich deponirte Schutzmarke und ist mit einer Gebrauch's-
 Anweisung versehen.

Sall.

Obstmahlmühlen,

in bewährter Konstruktion, sowie auch den hie-
 zu nöthigen Guß, ebenso

Mostpressspindeln

halten auf Lager und fertigen solche nach be-
 sonderer Angabe (H 73253)

Kirchdörfer & Cie.

Badnang

Zugelaufener Hund.

Am letzten Montag ist mir ein
 schwarzer Hund zugelaufen. Der
 Eigentümer kann ihn gegen Erfaz
 der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten
 abholen.

Meßger Hampp.

Badnang.

Sehr schönen Saatroggen

hat zu verkaufen

Bäder Krauß.

Badnang.

Ein heizbares möblirtes

Zimmer

hat sogleich zu vermieten

David Sorg am Delberg.

Badnang.

Wein- & Mostwaagen

empfehl

S. Käß,

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Badnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß,
 daß ich mich entschlossen habe, mein Geschäft
 als **Zimmermann**
 wieder auf eigene Rechnung zu betreiben, und
 empfehle mich deßhalb Jedermann bestens, in-
 dem ich gute und billige Arbeit zusichere.
 Zimmermann Schleicher,
 wohnhaft bei J. Schöllhammer.

Badnang.

Ein heizbares Zimmer

hat sogleich oder später zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Sulzbach.

Einen Kunstherd

mit 3 Häfen und 1 Brille hat zu verkaufen
 Landjäger Bauer.

An besten buch alle Stadi-

Gegen Fr.-Einl. von 10 Freimarken
 à 1 Sgr. (ob. 12 à 3 Sgr.) versendet Richter's
 Verlags-Anstalt in Leipzig franco das west-
 berühmte, m. viel. Illustrationen versehene
 ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's

Naturheilmethode.

Jeder Kranke, selbst wenn hoffnungs-
 los darniederliegend, findet darin sichere
 Hilfe. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! -
 Niemand veräume es, sich dies ausge-
 zeichnete Werk baldigst anzuschaffen!

Murrhardt.

Einen mittelgroßen

Kastensen

sowie einen etwas großen

Ovalofen und Kunstherd

mit 3 Häfen, beides gut erhalten, verkauft
 aus Auftrag billig

Schlossermeister Nägele
 beim Schulhaus.

Badnang.

Einen noch gut erhaltenen

Rock (Modestoff)

hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Carl Ruff, Schneider.

Mittel gegen Trunksucht.

Gegen Trunksucht besitze ich ein der Gesund-
 heit nicht nachtheiliges Mittel, das mit oder
 ohne Wissen des Trunkers eingenommen wer-
 den kann. In hunderten von Familien ist
 durch dieses segensreiche Mittel häuslicher
 Friede und eheliches Glück wiedergekehrt.
 C. A. Schmidtchen, Suben,
 Dilettant der Chemie.

Badnang.

Von heute an kostet bei mir 1 Pfd.

gemästetes Fleisch

12 fr.

Meßger Mayer.

Mittwoch den 23. Septbr.

Lehrergesangverein

in Unterweiskach.

F.

Badnang.

Die Redaktion des Bl. macht
 die Ärmern Leute der Stadt dar-
 auf aufmerksam, daß das Gebüsch, welches ge-
 genwärtig in der Münsterlinge abgebaut
 wird, unentgeltlich dort abgeholt werden kann.

Tagesereignisse. Deutschland.

Badnang den 18. Sept. Die zur Eisenbahn nötigen Güterankäufe auf hiesiger Markung sind dem Vernehmen nach in der Hauptsache vollendet und soll es der Expropriations-Commission gelungen sein, mit sämtlichen Verkäufern von Grundstücken und Gebäuden — nur Einen ausgenommen — Verträge zu den Schätzungspreisen abzuschließen. Ein großer Theil der abgeschlossenen Käufe ist auch von der Eisenbahnbau-Commission bereits genehmigt und zum gerichtlichen Erkenntnis hieher übergeben, so daß die Verkäufer wohl auf baldige Bezahlung der Kaufschillinge werden rechnen können. — Mit dem Bau selbst wurde vor einigen Tagen der Anfang gemacht. Die Thätigkeit entfaltet sich theils an der Münsterlinge, theils an der Diebsklinge; an letzterer sind die Erdarbeiten bereits im Gange, an ersterer, welche ganz ausgefüllt wird, wird vorläufig das Holz befestigt, ein Wassergraben gezogen zc. Sobald von den Gärten, worauf der Bahnhof zu stehen kommt, das Obst eingeharnt ist, kann auch hier mit den nötigen Arbeiten begonnen werden. Letztere werden aber dann nicht an Accordanten vergeben, sondern vom Staat in eigener Verwaltung (in Regie) ausgeführt.

Badnang den 18. Sept. Nachdem der Beschluß der hiesigen Collegien, die Latein- und Realschule in eine vierklassige Lehranstalt zu verwandeln (vgl. die Nummern 57 und 58 d. Bl.), höherem Orts genehmigt worden ist, ist nun die Stelle des Oberpraeceptors mit einem Gehalt von 1400 fl. neben freier Dienstwohnung zur Bewerbung ausgeschrieben.

* Die vom 7.—16. d. M. in Stuttgart abgehaltenen Prüfungen für Einjährige Freiwillige haben das Ergebnis geliefert, daß von 154 Bewerbern die Prüfung nur 84 bestanden und also 70 nicht bestanden haben. Im Vergleich mit den vorangegangenen Prüfungen ist dieses Ergebnis ein ungünstiges. Auch von den 9 Bewertern, welche bei Herrn Reallehrer Guntner in Badnang sich vorbereitet haben, sind nur 5 (ungefähr 55 Prozent, wie im Ganzen) aufgenommen worden.

* Bei dem Brandfall in Waldenweiler am 15. Juli d. J. haben sich ausgezeichnet und wurden deshalb öffentlich belobt: die Löschmannschaft von Althütte, Forstschutzwächter Schindler von Schöllhütte, Gottlieb Hahn, Streichenrath von Seßelsberg und David Grohmarier, Köhlerwirth von Waldenweiler.

Aus dem Waiblinger Bezirk den 16. Sept. Die Ausschüsse für den Herbst im hiesigen Bezirk gestalten sich immer günstiger. Ueber die voranschreitenden Preise des Weines gehen die Ansichten noch sehr auseinander. Während in einem Wohnort ein Weingärtner den Ertrag seines Weinbergs um 48 fl. per Eimer verkauft hat, hofft man in einem andern 100 fl. zu lösen! Auch für das Obst sind noch keine festen Preise gemacht (42 fr. bis 1 fl. per Simri).

* Aus Stuttgart wird unterm 15. Sept. geschrieben: Man darf fast mit Gewißheit annehmen, daß die Einführung der Marktrechnung auf 1. Januar 1875 in Württemberg nicht erfolgt. Ein Artikel in der letzten „Bürgerzeitung“, dem man officiellen Ursprung zuschreibt, gibt hierfür als Grund an, daß die Regierung zwar die Absicht dazu gehabt und alle Vorbereitungen dazu getroffen habe, bis vom Reichskanzleramt in Berlin an die Münzräthen in Stuttgart und München die Weisung

gekommen sei, daß alle Kupfer und Nickelmünzen (10, 5, 2 und 1 Pfennige), welche körnartig seien, und Alles, was von jetzt in solchen Münzen geprägt werde, an die Reichs-Hauptkassen nach Berlin einzufenden sei. Wir befinden uns also in der Unmöglichkeit, auch Scheinman es in Berlin nicht zu wagen.

Stuttgart den 17. Sept. Der Markt war heute sehr stark besahren und bewegte sich der Preis p. Str. zwischen 2 fl. 12 fr. bis 2 fl. 30 fr. Das Verlegen des Mostobstmarktes von der untern Hauptstätterstraße auf den Wilhelmplatz hat sich heute auf das Vortheilhafte bemerkt, denn die Erntere hätte nicht ausgereicht, um alle Obstwagen aufzunehmen.

* Frau Marie Mörike in Neuenstadt an der Linde hat den Entschluß gefaßt, zum ehrenden Gedächtniß an ihren verstorbenen Mann, Apotheker Dr. C. A. Mörike, aus ihrem Besitzthum an Häusern, Gärten und sonstigem Grund und Boden in Neuenstadt ein Stifft zu errichten, das unter der Leitung einer Oberin von 12 gebildeten Frauen (Aufnahme zwischen 45 und 65 Jahren) bewohnt werden soll, die eine bestimmte kleinere jährliche Summe zur gemeinschaftlichen Haushaltung einzahlen, während die Erträge der 19 Morgen betragenden Gärten und Güter decken sollen, was von dieser Einzahlung zum Unterhalt nicht ausreicht. Die Stiftung soll in diesem Jahre noch ins Leben treten, unter die Oberaufsicht der K. Centralleitung gestellt und von dem in Stuttgart befindlichen Verwaltungsrath für Frauenstifte unter einigen Vorbehalten für die Stifterin und ihre Familie verwaltet werden.

Hall den 16. Sept. Der von der letzten Reichstagswahl bekannte katholische Vikar Sebastian Noth von Westhausen ist wegen Verleumdung des deutschen Kaisers vor das nächste Schwurgericht verwickelt und heute in das Gefängniß des K. Oberamtsgerichts Hall eingeliefert worden.

* In Stuberstheim OA. Geislingen, dem höchst gelegenen Orte dafelbst, brannte am letzten Montag Abend eine 120' lange mit Früchten und Futtervorräthen vollständig angefüllte Scheuer bis auf den Grund nieder. Als Brandstifter wird ein Schmid von dorten, ein allgemein gefürchtetes und mehrfach bestraftes Individuum, der auch gerichtlich eingezogen wurde, bezeichnet.

Paderborn den 15. Sept. Das Westfäl. Volksblatt meldet, dem Bischof Martin sei gestern Abend ein Schreiben des Oberpräsidenten vom 7. d. M. zugegangen, welches ihn auffordert, binnen 10 Tagen sein Amt als Bischof niederzulegen, widrigenfalls beim Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten in Berlin Anklage auf Absetzung erhoben werden würde.

* Mit dem 1. Oktober d. J. erscheint in Berlin wöchentlich zwei Mal ein großes landwirthschaftliches illustriertes Central-Organ unter dem Titel: Deutsche landwirthschaftliche Presse. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 5 Mark.

Frankreich. Paris den 16. Sept. Laut der Patrie hat der Ministerrath beschlossen, auf die Vendôme Säule Napoleon I. mit seinem kleinen Hut und seinem grauen Ueberrock aufzustellen. Die Minister hatten dort zuerst nur eine dreifarbige Fahne aufpflanzen wollen, Mac Mahon habe sich aber dagegen ausgesprochen, und sei mit seinem Willen durchgedrungen.

Grasse den 15. Sept. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Gerichtshofes wurde das Verhör der Angeklagten

fortgesetzt. Doineau und Oberst Bilette leugneten an der Flucht Theilgenommen zu haben, sie hätten von den Vorbereitungen zu derselben nichts gewußt. Gefängnißdirektor Marchi deponirt, daß er Befehl gehabt, die Ueberwachung Bazaine's aufs schonendste auszuführen. Er habe seine Maßregeln im Einvernehmen mit den Militärbehörden getroffen und Bilette die Verpflichtung abgefordert, keine Entweichungsversuche zu unternehmen. Doineau leugnet betrefß der von ihm an Bazaine beförderten Depesche im Einverständnis gewesen zu sein. Bilette stellt die Uebernahme einer Verpflichtung betrefß der Fluchtversuche Bazaine's, die Kenntniß von der Art der Ausführung der Flucht sowohl, als die Theilnahme daran in Abrede.

Grasse den 16. Sept. Der Staatsprocurator verlas die Anklageschrift, erörterte die Einzelheiten der Flucht, besonders die Frage, ob die Flucht mittelst der Strickleiter oder durch eine heimliche Pforte bewerkstelligt worden sei und gelangte zu dem Schlusse, daß unter Mitwirkung Bilettes die Flucht mittelst der Strickleiter bewirkt, durch Nachlässigkeit der Wächter erleichtert worden sei. Der Procurator verlangt gegen den Hauptangeklagten Bilette, sowie gegen Hauptmann Doineau, Marchi, Gigneaux und Plantin volle Strenge des Gesetzes. Der Procurator bemerkte schließlich: die Flucht sei gerade im Interesse Bazaine's bedauerlich, die Hand, welche den Marschallstab geführt, durfte nicht zur Strickleiter greifen, Bazaine hätte den Tod vorziehen müssen.

Grasse den 16. Sept. Abds. Die Vertheidiger der Wächter Gigneaux, Lesfrancois, Leterne und Plantin beantragen Freisprechung derselben. Der Vertheidiger Marchi's hebt die schwierige Lage Marchi's wegen der besonderen Stellung Bazaine's im Gefängniß hervor, wodurch die Verschuldung Marchi's gebildet werde. Nach dem Plaidoyer des Vertheidigers von Doineau wird die Sitzung geschlossen. Morgen vertheidigt Laquaud die Angeklagten Bilette und Barreau.

Italien. Rom den 15. Sept. Kardinal Antonelli hat den officiellen Vertreter der spanischen Republik, Marschese Lorenzana, dahin beschieden, daß der Papst die gewünschte Anerkennung der Regierung Serrano's entschieden ablehnen müsse. War vorauszusetzen!

Hopfenbericht. * Die Stadtgemeinde Cannstatt verkaufte von ihrem zu 100 Ctr. geschätzten Hopfenertrag 15 Ctr. zum Preis von 125 fl. **Wachendorf** den 14. Sept. Febrl. v. Dv'sches Rentamt gestern verkauft zu 135 fl. per Centner. Nachfrage hier und Umgegend sehr bedeutend. Weiterer Aufschlag allgemein erwartet.

Fruchtpreise. **Badnang** den 16. Sept. Dinkel 4 fl. 4 fr. Weizen — fl. — fr. Roggen 5 fl. 12 fr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 18 fr.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 20. Sept. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Helfer Riethammer. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Riethammer.

Am Matthäus-Festtag den 21. September Predigt: Herr Helfer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 112.

Dienstag den 22. September 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Königlicher Kreisgerichtshof Heilbronn.

Bekanntmachung, betreffend die Anlegung der Wählerliste für die Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs auf die Kalenderjahre 1875 und 1876.

Gemäß der Verfügung des K. Justizministeriums vom 30. Juli 1868 §. 18 Reg.-Blatt S. 426 werden Behufs der Anlegung der Liste über die Wähler der Schöffen bei der Civilkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs die im diesseitigen Sprengel wohnenden Wahlberechtigten des Kaufmannsstandes, welche in die Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, ihre Wahlberechtigung bis zum 30. laufenden Monats, dem Tage des Abschlusses jener Liste hier anzumelden und nöthigen Falls nachzuweisen. Wahlberechtigt ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß betreibt, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vertreter einer Aktiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Zubehörin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, oder wer in der angegebenen Weise früher ein Handelsgewerbe betrieben hat; desgleichen, wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht.

Nicht wahlberechtigt sind Solche, denen die bürgerlichen Ehrenrechte, wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklagebeschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahlbarkeitsrechte verhindert sind; ferner die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten und diejenigen, gegen welche das Gantverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

Den 19. Septbr. 1874.

Für den Director: Obertribunalrath Gemminnen.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, weshalb zu zahlreicher Theilnehmung hiemit eingeladen wird.

Badnang. Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die staats- und gemeindesteuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro 1. Quartal 1874/75 bis 30. Sept. d. J. schuldigen Steuern vom 21. bis 26. September

auf dem Rathhause zu entrichten. Den 18. Septbr. 1874. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Badnang. Verkauf einer Rothgerberei.

Rothgerber Wilhelm Dorn dahier will am nächsten **Samstag den 26. d. Mts**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteig aus freier Hand verkaufen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung und 3 Wohnungen, Ein Dritttheil an einer einbarnigen Scheuer mit Stall, B. V. N. 4400 fl., Ein Lohkästlein, B. V. N. 50 fl.

am Sulzbacher Thor, neben Gottlieb Bräuchle und Conditor Gebhardt, Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter der Scheuer des Daniel u. Friedrich Dettinger im Biegel.

B. V. N. 300 fl., 6 Ar 61 M. Wiese am Koppenberg, neben Andreas Dorn und Gottlob Trefz, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß nach dem Wunsche derselben die Gebäude, welche sich ebenso gut zu jedem andern Gewerbebetrieb eignen, auch ohne die Wiese am Koppenberg abgegeben werden, und daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufsteig ist. Den 12. Septbr. 1874.

Rathschreiber Krauth.

Cannstatt. Zum Verkaufe von Fleischwaaren

ist auswärtigen Wegzern in einem in Mitten der hiesigen Stadt günstig gelegenen, vollständig eingerichteten Verkaufstokale Gelegenheit geboten. Dasselbe wird zur tagweisen Benützung gegen eine mäßige Abgabe angeboten. Den 17. Septbr. 1874.

Stadtpfleger: Kümmerle.

Badnang. Geld-Antrag.

500 fl. Geld sind gegen jegliche Sicherheit zum sofortigen Ausleihen parat; auch ist ein Faß von 28 Zmi und ein neuer Schenkfarrren zu verkaufen bei Lohmüller Gräfle.

Dypenweiler. Zwei tüchtige Gypser werden gesucht bei gutem Taglohn oder Akkord von Gypser G. Richter.

Catharinenhof. Obst- und Hopfen-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat ca. 100 Ctr. Mostobst und ca. 4 Ctr. Hopfen in bester Waare zu verkaufen und ladet Liebhaber dazu ein. Den 21. Septbr. 1874.

W. Sahn. Gefundene Uhr.

Am letzten Badnanger Markt hat eine Frau von Erbstein eine alte silberne Taschenuhr gefunden. Der Eigentümer möge sich an das Schultheißenamt dafelbst wenden.

Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich entschlossen habe, mein Geschäft als Zimmermann wieder auf eigene Rechnung zu betreiben, und empfehle mich deshalb Jedermann bestens, indem ich gute und billige Arbeit zuwähre. Zimmermann Schleicher, wohnhaft bei J. Schöllhammer.

Badnang. Knecht-Gesuch.

Einen Soldaten von braven Eltern, nicht über 18 Jahre alt, sucht gegen angemessenen Lohn zum sofortigen Eintritt

Louis Vogt.

Magd-Gesuch.

Es wird ein fleißiges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht, hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang. Sehr schönen Saatroggen hat zu verkaufen Bäcker Krauß.